

Kretschmann, Rudolf

## Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 249-251. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Kretschmann, Rudolf: Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 249-251 - URN:

urn:nbn:de:01111-pedocs-224727 - DOI: 10.256656/01:22472

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-224727>

<http://dx.doi.org/10.256656/01:22472>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

# Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 19. bis 21. März 1990  
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft* : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;  
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART .....	15
HANS SCHWIER .....	19
EWALD GIESE .....	23
KARL PETER GROTEMAYER .....	27
HANS-JÖRG KÖNIG .....	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS .....	32

## II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

## III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion .....	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung .....	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen .....	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“ .....	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz .....	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus .....	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie .....	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“ .....	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte .....	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung .....	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose .....	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung .....	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung .....	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa .....	169
VOLKER LENHART Vorwort .....	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz .....	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain .....	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung .....	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland .....	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen .....	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen .....	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung .....	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen .....	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich .....	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen .....	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung .....	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern .....	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt .....	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten .....	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage .....	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde .....	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat .....	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern .....	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule .....	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung .....	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung .....	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage .....	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung .....	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen .....	283



VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit . . . .	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar? . . . . .	295
 Symposion 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung . . . . .	 303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung . . . . .	303
FRANZ PÖGgeler	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus . . . . .	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus? . . . . .	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext leibnahen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt . . . . .	310
UELI MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis . . . . .	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell . . . .	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattdreisen Berlin“ . . . . .	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich . . . . .	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen . . . . .	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung . . . . .	331
 IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge . . . . .	 337

## Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten

Wie BRONFENBRENNER bereits 1974 ausführt, bleiben pädagogische oder therapeutische Beeinflussungsversuche vor allem dann wirkungslos, wenn sie auf Einzelsymptome zielen und von geringer Breite und geringer methodischer Vielfalt sind. In auffälligem Gegensatz dazu stehen die Ergebnisse kulturvergleichender Untersuchungen und der Sozialisationsforschung: Deutlich unterschiedliche Entwicklungsverläufe zeigen Kinder, wenn sie in unterschiedlichen Gesellschaften oder Subkulturen heranwachsen. BRONFENBRENNER zieht daraus den Schluß, daß die Entwicklung von Individuen nicht von pädagogisch-therapeutischen Einzelmaßnahmen beeinflußt wird, sondern von Umwelten. Und er folgert weiterhin, daß man Umwelten, Lebensräume als Ganze zum Positiven verändern muß, wenn man die Entwicklung von Kindern zum Besseren wenden will. BRONFENBRENNER (1977) nennt seine Sicht der Dinge eine ökologische Betrachtungsweise.

Die veränderten Lebensbedingungen haben zusammen mit dem Zuzug von Ausiedlern und Asylanten dazu geführt, daß v.a. die Grundschule es mit einer sehr heterogen gewordenen Schülerschaft zu tun hat. Viele LehrerInnen haben damit begonnen, dieser Heterogenität durch Binnendifferenzierung und geöffnete Lernformen zu begegnen bzw. die Verluste an unmittelbarer Erfahrung durch handlungs- und erlebnisbezogene Unterrichtsangebote zu kompensieren. Bei Kindern mit besonders ungünstigen Sozialisationsbedingungen reichen derartige Angebote nicht aus. Wo die Familien ihre Erziehungsaufgaben nicht mehr erfüllen können, ist zu überlegen, ob die Schule ihr Curriculum um „familienergänzende“ Angebote erweitern sollte. Die Schule sollte versuchen, ein Ensemble entwicklungsfördernder Bedingungen zu realisieren, das geeignet ist, in möglichst vielen Fällen die Wirkungen der schädigenden Bedingungen aufzuwiegen. Geeignete Angebote können ein geöffneter Unterricht und eine „sozialpädagogische Schule“ (ERTLE, 1989) sein.

Das Konzept des geöffneten Unterrichts (vgl. BENNER u. RAMSEGER 1981) geht von folgenden Grundannahmen aus:

- Alle Kinder sind verschieden, die Kinder einer Schulklasse müssen daher unterschiedliche Unterrichtsangebote erhalten.
- Sie sollen ihr je eigenes, also mithin von Kind zu Kind verschiedenes Lerntempo realisieren können.
- Sie sollen nach Möglichkeit spielend, handelnd und anschaulich lernen.
- Sie sollen nicht nur aufnehmen müssen, sondern vielmehr sollen ihre kreativen Fähigkeiten ständig herausgefordert werden.
- Die Kinder sollen gern zur Schule kommen, weil nur ein angstfreies Lernen die Aufrechterhaltung der kindlichen Aufnahmebereitschaft und Kreativität garantiert.
- Die Schule soll eine Lernumgebung sein, d.h. schon durch ihre Ausstattung und äußere Gestaltung Erkenntniszuwächse ermöglichen.

- Die Schule soll ein Lebensraum sein, in dem die Kinder sich wohlfühlen und ihren Bedürfnissen nachgehen können.

Indem versucht wird, gleichsam ein „pädagogisches Biotop“ zu schaffen, ein System, in dem alle Bereiche der Persönlichkeit eines Kindes angesprochen werden, ist der geöffnete Unterricht ein entwicklungsökologisches Programm. Kolleginnen und Kollegen, die geöffnet arbeiten, berichten, daß die Atmosphäre in der Klasse wesentlich gelöster ist. Es kommt seltener zu Auseinandersetzungen und zu Disziplinproblemen. Und dies mögen Gründe für die entspanntere Lernsituation sein:

- Die Kinder müssen weniger entfremdete Arbeiten ausführen;
- sie erhalten Angebote, die ihrer Lernausgangslage angepaßt sind;
- sie können Teile des Lernprozesses selbst bestimmen, etwa den Zeitpunkt, zu dem sie eine Arbeit erledigen; – sie können sich mit anderen Kindern unterhalten und sich im Raum bewegen;
- sie können individuelle Hilfe erhalten, weil die Lehrerin ja nicht immer die ganze Klasse dirigieren muß.

In einer entwicklungsökologisch sinnvoll gestalteten Umgebung ist auch eine größere Wirksamkeit von Therapie- oder Förderangeboten zu erwarten: Die Förderung arbeitet nicht gegen die schulischen Lernbedingungen an; sie ergänzt und intensiviert sie.

Auch der geöffnete Unterricht stößt an Grenzen, wenn

- Eltern ihre Kinder nicht in ausreichendem Maße versorgen und betreuen können bzw. wollen und wenn
- schädigende Einflüsse, welche die Kinder außerhalb der Schule erfahren, die hoffentlich positiven Wirkungen des Schulvormittags überwiegen.

Für Schulen in sozialen Brennpunkten besteht eine gesteigerte Notwendigkeit, Entwicklungsumwelten zu schaffen, welche geeignet sind, ein Gegengewicht zu möglicherweise ungünstigen häuslichen Bedingungen zu schaffen. Und so stellen wir uns eine entwicklungsökologisch gestaltete Schule vor:

- Die Schule ist als ein Lebensraum gestaltet. Die Kinder finden Lernen wie Freizeitangebote vor. Die Einrichtung und die Ausstattung sollen eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder sich wohl fühlen. Dies gilt v.a. dann, wenn eine Ganztagsbetreuung erfolgen soll.
- Der Unterricht wird nach den Prinzipien geöffneten Lernens organisiert, damit jedes Kind seinen Fertigkeiten entsprechend optimal gefördert werden kann.
- Die LehrerInnen nehmen vermehrt sozialpädagogische Aufgaben wahr und werden dabei von SozialpädagogInnen unterstützt.
- Sonderpädagogische Angebote im Regelunterricht sollen der Entstehung schulischer Lern- und Entwicklungsstörungen vorbeugen bzw. dazu dienen, Störungen abzubauen.
- Die Schule bietet eine geregelte zeitliche Struktur. Statt wechselnder Schulanfänge und wechselndem Schulabschluß wird die Schule als ganze Halbtagschule oder als Ganztagschule organisiert.
- Für Kinder berufstätiger Eltern wird eine Frühbetreuung ab 7.00 angeboten. Für alle Kinder erfolgt ein Betreuungsangebot bis mindestens 14.00.
- Um die Kinder nicht schon am Schulanfang zu diskriminieren, die nicht pünkt-

lich zu Hause weggeschickt werden, beginnt der Unterricht mit einer Gleitphase zwischen 8.00 und 9.00.

- Für Kinder, die ohne Frühstück zur Schule kommen, wird eine Mahlzeit angeboten, wie überhaupt auch in den Essenspausen für ein gesundes Ernährungsangebot gesorgt wird. Auch ein Mittagessen für bedürftige Kinder ist vorgesehen.
- In den unterrichtsfreien Schulstunden erfolgt ein Freizeitangebot.
- Die Kinder werden regelmäßig medizinisch untersucht.
- Durch schulnahe Sozialarbeit wird ein enger Kontakt zwischen den Schulen und den Familien gehalten und die Familien werden darin unterstützt, ihre Lebensverhältnisse zu gestalten.

Eine sozialpädagogische Schule wird nicht alle Schädigungen beheben oder kompensieren können, welche Kinder möglicherweise in ihrer bisherigen Entwicklung erfahren haben. Aber sie bietet Kindern, die unter schwierigen Bedingungen heranwachsen, eine faire Entwicklungschance.

### *Literatur*

- BENNER, D./RAMSEGER, J.: Wenn die Schule sich öffnet. Erfahrungen aus dem Grundschulprojekt Gievenbeck. München 1981.
- BRONFENBRENNER, U.: Ansätze zu einer experimentellen Ökologie menschlicher Entwicklung. In: OERTER, R. (Hrsg.): Entwicklung als lebenslanger Prozeß. Hamburg 1977, S. 33-65.
- BRONFENBRENNER, U.: Wie wirksam ist kompensatorische Erziehung? Stuttgart 1974.
- ERTLE, CH.: Sozialpädagogische Schule. In: GOETZE, H./NEUKÄTER, H. (Hrsg.): Handbuch der Sonderpädagogik. Pädagogik der Verhaltensgestörten. Berlin 1989, S. 271-282.

### *Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Rudolf Kretschmann, Universität Bremen, FB 11, Postfach 330440, 2800 Bremen 33